

Zehn (Anti-)Tipps zur Kooperation

Quelle: Dr. Carsten Speck, Rhythmiserte Kooperation - in 5 Thesen, 10 Tipps und 20 min Vortragszeit, Universität Oldenburg.

Strukturelle Rahmenbedingungen sind ein wichtiger Hebel, die das Gelingen von Kooperationen ermöglichen oder eben auch erschweren können – das ist bekannt und richtig. Die folgenden zehn Anregungen nach Dr. Carsten Speck beziehen sich auf eine zweite Ebene, die als wichtiger Hebel für Veränderungen wirken kann – die individuelle Haltung. Dabei stellen die zehn (Anti-)Tipps gute Ratschläge zu gelingender Kooperation auf den Kopf und sind entsprechend mit einem Augenzwinkern zu verstehen.

1. Machen Sie weiter wie bisher, egal was passiert!

Das hat schon immer funktioniert. Nur die andere Seite muss ihre Arbeit und Rolle hinterfragen und verändern.

2. Denken Sie in bestehenden Strukturen und Zuständigkeiten!

Sie vermeiden so unnötige Organisationsveränderungen, Bündelungseffekte und Perspektiven auf gelingende Bildungsbiographien von Kindern.

3. Keine Zeit und Konzepte für Kooperation!

Kooperation funktioniert auch nebenbei und den Kindern geht keine Zeit verloren.

4. Bestehen Sie auf Ihrem Revier, Ihrem Informationsmonopol und vor allem Ihren Vorurteilen!

Sie halten sich auf diese Weise an der Macht und Ihre Welt ist einfacher zu bewältigen. Die Kinder werden schon irgendwie davon profitieren. Sicher!

5. Führen Sie auf keinen Fall gemeinsame Projekte durch!

Dies klappt mit den Anderen so oder so nicht und kostet Sie zu viel Nerven für Abstimmung und Absprachen.

6. Gehen Sie davon aus, dass Sie das richtige Konzept und die beste Lösung haben!

Sie vermeiden damit endlose fachliche Diskussionen über Ziele, Methoden, Bedarfslagen und Ressourcen.

7. Beteiligen Sie nie fremde Institutionen und Akteure an Entscheidungen und Gremien!

Die Fremden sind nicht kompetent und können Sie nicht verstehen.

8. Reden Sie nicht über Erwartungen, Bedingungen und Verantwortlichkeiten der Kooperation!

Das hat Zeit und bei Konflikten können Sie sich profilieren.

9. Gehen Sie mit Anerkennung sehr zurückhaltend um!

Ihr Kooperationspartner könnte sonst denken, er hat etwas Tolles gemacht und Sie würden ihn mögen.

10. Legen Sie sich niemals auf gemeinsame Ziele fest!

Ziele würden Ihre Arbeit mit den Kindern zu stark einengen, Sie müssten die Ziele überprüfen und zudem Diskussionen über die Ergebnisse führen.